

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordensdorf, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 149.

Donnerstag den 19. Dezember 1918.

18. Jahrgang.

Lokales und Provinzielles.

Artikel mit dem Zeichen * sind Originalartikel und dürfen nur mit
genauer Quellenangabe nachgedruckt werden.

* Die Bürozeit auf hies. Bürgermeisterei ist die seit-
herige, nämlich von 8—1 u. 3—6 Uhr alte Zeit oder von
7—12 und 2—5 Uhr franz. Zeit.

* Für die Ausstellung der Ausweise muß sich laut
Bekanntmachung in heutiger Nummer jede Person über 12
Jahre auf hies. Bürgermeisterei einfinden. Die Strafen-
folge ist, soweit sie am Mittwoch u. Donnerstag nicht er-
ledigt, angegeben.

* Zu Ehren des Marschall Petain fand gestern
eine Truppenchau der französischen Besatzung in Wiesbaden
statt.

* Wegen der Postsperrre erscheint die Zeitung nur
in beschränktem Umfang. Gleichzeitig bitten wir im Inte-
resse einer rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung die vor-
Drucklegung dem Zensor vorliegen muß. Informat für die
jeweilige Nummer bereits tagzuvor einzureichen.

* Geheimtatsachen? Beim Landwirt Cramer
in der Talstr. wurden heute etwa 4 Ztr. frisch geschlach-
tetes Fleisch vorgefunden. Er behauptet es sei Pferdefleisch
wobei ein hies. Metzgermeister behauptet, daß es Rind-
fleisch sei. Der Tierarzt soll als Begutachter zugezogen
werden.

* Die Gasstopperrunden sind bis auf weiteres festgelegt
vormittags von 8½ bis 10½ Uhr und nachmittags von 2 bis
3 Uhr nach französischer Zeit.

* Die neutrale Zone im Armeebereich wird durch fol-
gende ungefähre Linien begrenzt: Im Westen Linie Heister-
bach-westlich Diez-Niederreifen-Kaltenholzhausen-Beckheim-
Wallrabenstein-Waldorf, Oberreifenberg-westlich Oberriels-
Wesstrand-Franfurt-Ostrand-Langen-Bayerseich; im Osten
Linie Steeden-Nordrand von Nieder- und Oberbrecken-Nieder-
laufen-Westerfeld-Nordoststrand-Friedrichsdorf-Wilbel-Bürgel-
Lieber-Überbach.

* Der General Le com te, der Kommandant des Brücken-
kopfes Mainz, hat in Wiesbaden sein Hauptquartier auf-
geschlagen. Am Sonntag, den 15. Dezember fand eine große
Parade der Wiesbadener Besatzungstruppen vor dem General
statt. Nach dem Durchmarsch der Truppen durch die Stadt
Wiesbaden mit den einzelnen Regiments an der Spitze, stellte
sich der General am Schluß auf und ließ die Truppen
vorbeimarschieren. Zu Anknüpfen an den Vorbeimarsch ließ
sich der General im Rathaus im Festsaal die Spitzen der

Behörden der Regierung und des Magistrats vorstellen.
Nach kurzer Ansprache des Regierungspräsidenten und des
Oberbürgermeisters hielt der General eine Ansprache, in
der er unter anderem sagte: „Wir sind hierher mit der
festen Absicht gekommen, Eigentum Menschen zu achten,
aber nichtdestoweniger entschlossen, Ordnung, also auf das
entschiedenste geordnete Zustände aufrecht zu erhalten. Es
fehlt mir weder an dem Willen noch an Mitteln, um diese
Ordnung zu verbürgen. Aber damit mir diese auferlegte
Aufgabe gelingt, rechne ich hauptsächlich auf Ihre Zusammen-
wirken.“

Bekanntmachungen.

Samstag, 21. Dezbr. kommen in der Kohlenhandlung
Ormeier, Erbenheimstr.
auf Folge 5 der Kohlenkarten Nr. 1000—1100 3 Zentner
Brennstoff zur Ausgabe.

Bierstadt, den 19. Dezember 1918.
Der Bürgermeister: Hofmann.

Jede über 12 Jahre alte Person, welche sich innerhalb
des Gebietes der Besatzungsarmee aufhält ist nach dem er-
lassenen Bestimmungen verpflichtet, stets einen, auf ihren
Namen lautenden Ausweis bei sich zu führen. Dieser Aus-
weis soll, soweit irgend möglich, mit einer Photographie des
Inhabers versehen und muß außerdem von demselben eigen-
händig unterschrieben sein.

Die Ausfertigung der Ausweise erfolgt in der unten näher
angegebenen Zeit und zwar getrennt nach Straßen. Um ein
ungefährtes, schnelles und hauptsächlich genaues Arbeiten
seitens der dazu bestimmten Beamten etc. zu ermöglichen,
wird dringend darauf hingewiesen, daß unbedingt die Reihen-
folge der Straßen innegehalten werden muß und daß unter
keinen Umständen eine Ausnahme (wie z. B. frühere Aus-
fertigung) gemacht werden kann.

Wer Lebensmittel wie Kartoffeln Milch oder dergl. und
andere Sachen nach Wiesbaden oder den andern Gemein-
den des Kreises zu bringen hat muß ausdrücklich bei Ausstellung
des Personalausweises erklären, damit ein entsprechender
Vermerk in dem Ausweise gemacht werden kann.

Alle Personen über 12 Jahre müssen somit pünktlich
während der vorgeschriebenen Zeit in dem oberen Saal des
Rathauses erscheinen und zwar wie folgt:

Freitag, 20. Dezbr.
vorm. von 8½—10 Uhr Langgasse

10—11	Moritzstr. Mosbacherweg Reugasse	
11—12	Privatstr., Rathausstr.,	
12—1	Rhein-, Röder-, Sandbachstr.,	
2—3	Schulgasse, Schwarzgasse,	
3—4	Talstr., Tannußerstr.	
4—5	Samstag, 21. Dez.	
5—6	Vorm. von 8½—9 Uhr Vordergasse.	
6—7	7—12	Barie-, Wiesbadenerstr.
7—8	12—1	Kleine Wilhelmstr.,
8—9	1—2	Wilhelmstr.
9—10	3—4	Wilhelmstr.
10—11	4—5	Wilhelmstr.

Besonders wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß
pünktliches Erscheinen im eignen Interesse der Bevölkerung
liegt.

Personalausweispapiere sind mitzubringen.
Bierstadt, den 19. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Hofmann.

a) Verteilungsware:
50 Gramm Margarine zum Preise von 49 Pfg. pro Karte
30 Gramm Butter auf Folge 17 der Fettkarte
250 Gramm Marmelade zum Preise von 50 Pfg. pro Karte
auf Folge 2 der Lebensmittelkarte
250 Gramm Haferflocken falls die Ware noch rechtzeitig
in der Verteilungsstelle eintrifft,
60 Gramm Kaffeefah andernfalls wird der Zeitpunkt
der Ausgabe und Preis be-
sonn bekannt gegeben.

Fleisch und Wurst nach näherer Bekanntmachung.

b) Sonderverteilung
als Weihnachtsgabe an alle Kinder bis zu 6 Jahren je ein
Paket Reis und Zwieback zum Preise von zusammen 77 Pfg.
am Dienstag vorm. von 9—11 Uhr im unteren Saal des
Rathauses.

c) Verteilungszeit:
für alle Waren in den Kundengeschäften (mit evtl. Aus-
nahme der Haferflocken) an die Haushaltungen mit den
Anfangsbuchstaben: C—M am Samstag d. Woche; N
bis J am Montag, und A—F am Dienstag n. Woche
für Fleisch und Wurst an die Haushaltungen mit den
Brotkarten Nr. am Samstag von bis Uhr.
801—1200 8—9
1201—1500 9—10
1501—Schluß 10—11
1—400 11—12
401—800 12—1

Rote Rosen.

Roman von H. Courth-Mahler.

87) (Nachdruck verboten.)
treffe ich am Abend des 14. Mai ein. Ich kann doch
im Palais Raimberg Wohnung nehmen? Jedenfalls
brachte ich Dir meinen Zug, damit Du mit einem
Wagen an den Bahnhof schiden kannst, denn in den
klapprigen Mietshäusern unseres Residenzbezirks
nimmt sich ein schneidiger Gardeleutnant wenig vor-
teilhaft aus.

Auf Wiedersehen, mein Alter. Ich grüße Dich
in aller Verquicktheit.

Dein Henning.

Büchelnd faltete Graf Rainer auch diesen Brief
zusammen.

O ja, Henning und Josta würden gut zusammen
stimmen. Diese beiden Menschen mußten einander sym-
pathisch sein, daß war er gewiß. Und diese Gewissheit
freute ihn herzlich. Er liebte seinen um zehn Jahre
jüngeren Bruder sehr innig, war er ihm doch Vater
und Bruder zugleich gewesen, und nie war bisher die
leiseste Trübung in ihrem innigen Verhältnis gewesen.
Sie verstanden sich sehr gut, trotzdem Henning in
seiner übermühten, sonnigen und lebenslustigen Art
sehr verschieden war von der ernsten, stillen Art des
älteren Bruders.

Gleich nachdem Graf Rainer sein Frühstück einge-
nommen hatte, beantwortete er die Briefe seines Bru-
ders und seiner Frau. Dann ließ er sich sein Reit-
pferd vorführen.

Als er durch den Park ritt und an dem Witwenhaus
vorüberkam, sah er den Administrator Heilmann mit
einigen Arbeitern. Es wurden Leitern aufgerichtet.
Am Dach des Witwenhauses sollte eine Reparatur
vorgenommen und mancherlei mühe vorgerichtet
werden.

Als Heilmann den Grafen sah, trat er an ihn
heran.

„Es müssen einige Zimmer frisch tapeziert wer-
den“, Herr Graf. „Vielleicht sehen Sie sich das selbst
einmal an“, sagte er. Graf Rainer stieg vom Pferde,

band es an einen Baum und trat mit Heilmann ins
Haus.

Daselbst war vollständig eingerichtet mit guter-
haltenen Möbeln aus dem Anfang des vorigen
Jahrhunderts. So lange stand das Witwenhaus schon.
Es war schon verschiedene Male bewohnt gewesen und
wurde auch in der Zwischenzeit immer leidlich in-
stand gehalten. Trotzdem mußten verschiedene Schäden
ausgebessert werden.

Graf Rainer besichtigte alle Zimmer gründlich
und machte es Heilmann zur Aufgabe, daß alles sorg-
sam vorgerichtet werden solle.

„Wünschen Sie die Tapeten auszusuchen, Herr
Graf, oder soll ich die Proben der Frau Gräfin vor-
legen lassen?“ fragte Heilmann.

Graf Rainer überlegte einen Augenblick.

„Natürlich soll die Frau Gräfin selbst wählen.
Lassen Sie die Proben schiden und fangen Sie dafür.
Sah sie zu mir gebracht werden. Ich will sie der
Frau Gräfin selbst vorlegen und ihr bei der Aus-
wahl helfen.“

„Das soll geschehen, Herr Graf.“

Dieser ritt dann weiter.

Und er nahm sich vor, mit Gräfin Gerlinde über
die Umsiedlung zu sprechen, sobald die Tapetenproben
eingetroffen sein würden. Dann ergab sich die An-
knüpfung von selbst.

Auch Heilmann entfernte sich, nachdem er den
Arbeitern die nötigen Instruktionen gegeben hatte.

Bald darauf trat Gräfin Gerlinde ihren gewohnten
Morgenspaziergang an. Sie ging nach dem Park hin-
über. Heute trug sie ein elegantes, fußreies Tuch-
kostüm aus zartgrauer Farbe mit weißer Garnierung
und großen weißen Knöpfen verziert. Ein sehr klei-
niger, flatter Hut vervollständigte diesen Anzug, in
dem sie sehr jugendlich, wenn auch nicht so königlich
ausah, wie in ihren langen Schleppproben.

Auf ihrem Spaziergang kam sie auch heute in die
Nähe des Witwenhauses. Und plötzlich hörte sie lan-
tes Hämmern und das Rufen von Männerstimmen.
Sie stieg und trat rasch um eine Gebüschgruppe herum
auf den freien Rasenplatz vor dem Witwenhaus. Und
da sah sie zwei Arbeiter auf dem Dach und einen,

der die Holzterasse der Veranda mit Gelbfarbe anstrich.

Sie zuckte wie unter einem Schläge zusammen
und starrte mit großen, entsetzten Augen auf diese Vor-
bereitungen. Ihr Gesicht wurde totenbleich, und die
Lippen preßten sich zusammen, als müßten sie einen
Ausschrei unterdrücken.

O ja — sie war feinfühlig genug, um zu merken,
was diese Vorbereitungen zu bedeuten hatten. Da
rüstete man schon in aller Eile für ihren Umzug.
Man fand es an der Zeit, sie ins Exil zu schicken.
Graf Rainer hielt es scheinbar gar nicht erst für
nötig, sie vorzubereiten. Es erschien ihm selbstver-
ständlich, daß sie gehen mußte, um dem unheimlichen Dinge
Platz zu machen.

Wie sie das trankte und demütigte! Sie biß die
Zähne im wilden Grimm aufeinander und ballte im
ohnmächtigen Jorn die Hände. Noch tiefer fraß sich der
Hah in ihre Seele auf Josta von Waldow. Das
Hämmern der Arbeiter dröhte sich schmerzhaft in ihren
Kopf.

„Es ist, als nagelten sie mir den Sarg“, dachte sie
erschauernd.

Und schweren Schrittes ging sie ins Schloß zurück,
mit bleichem Antlitz und unheimlich funkelnden Augen.
Sie mußte erst einmal ihren Grimm in ihren Zimmern
ausleben, wo er keine Zeugen hatte.

Eine kostbare Majolikavase ging dabei in Scherben,
und das kleine Epheutischchen fand die Joste später,
in Fetzen gerissen und zu einem Knäuel geballt, auf
dem Fußboden.

Es war nicht das erste Mal, daß Hanna solche
Zeichen einer unbefriedigten Stunde ihrer Herrin be-
seht räumen mußte. Und Hanna konnte sich sehr
gut in den Seelenzustand der Gräfin Gerlinde hinein-
denken. Auch sie war nicht mit Graf Rainers Be-
lobung einverstanden. Denn sie sah noch keine Tage für
sich kommen, als Joste der entbrannten Herrin.

Bei der Mutter Gräfin sah Joste Gräfin Gerlinde
ihrem Vetter anscheinend nicht gegenüber.

(Fortsetzung folgt)

d) Mitteilungen:

Die in vorstehendem Verteilungsplan genannten Haser-Nocken und ein ein gleiches Quantum Graupen treffen heute oder in den nächsten Tagen erst in der Verteilungsstelle ein und ist ihre Ausgabe zum Termin noch nicht bestimmt. Nähere Bekanntmachung erfolgt in nächster Nummer der Zeitung oder durch Aushang.

Die Versorgung der Zugänge erfolgt für diese Verteilung im Geschäft Nr. 8 (R. A. Mayer, Rathausstr.) jedoch nur für solche Kartenfolgen der Lebensmittelkarten, in denen ausdrücklich „Zugang“ vermerkt ist und die gleiche Anzahl Zeitkarten. Die übrigen Karten gelten nur in den Geschäften derer Nummer die Karte in der linken oberen Ecke trägt. Die besondere Zuteilung der Krankenlebensmittel erfolgt nur in der Verteilungsstelle Lehmann, Wiesbadenerstrasse 4. Der angegebene Zeitpunkt der Verteilung ist genau einzuhalten. Verkäufer, welche Kunden außerhalb der Reihenfolge bedienen, wird der Verkauf auf mindestens 4 Wochen entzogen. Versorgungsberechtigte können vom Bezug der Waren ausgeschlossen werden. Läden, Einwickelpapier oder Zeller sind mitzubringen, besonders auch Wechselgeld. In den Fleischläden sind alle Brotkarten vorzulegen. — Selbstversorger von Fleisch (Hauschlachtungen), Haser-Nocken (Mahlartenbefugter) und Fett (Landwirte, Milchhändler und Ziegenhalter) sind vom Bezug von Fleisch, Lebensmitteln und Fett ausgeschlossen und haben so weit dies nicht geschehen ist, die entsprechenden Karten sofort zurückzugeben. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Bierstadt, den 19. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Eine
Schlachtbank
ein Brühtrug und ein
Schubkarren zu verkaufen,
Karl Schöne, Langgasse 49.

Für Weihnachten!
empfehle mich in Anfertigung von Stoffschuhen aller Art, Haus- und Strassenschuhen, bei Stoffzugabe, bei billigster Berechnung.
Frau A. Bierbrauer,
Abelheidstr. 3, 1. an der Erbenheimerstr.

Belzgarnituren
werden nach den neuesten Mustern preiswert umgearbeitet.
Putzgeschäft Marie Schrader, Wiesbad., Langgasse 5.

Frisches Pferdefleisch
täglich von 8 Uhr früh bis 5 Uhr abends. Ferner
von 1 Uhr mittags frische Wurst.

Frau S. Barmann Witwe.
Erbenheim, Neugasse 35.

Nähseide

in allen Farben

Conrad Vulpius,

Wiesbaden Marktstrasse 30, Ecke Neugasse

Elektrisches Installationsmaterial
— **Osramlampen** —

Flack, Wiesbaden, Luisenstrasse 44
neben Residenztheater.

Empfehle zu Weihnachten!
**Haarschmuck, Frisier-
Kämme und Bürsten.**
Handpflege-Garnituren in grosser
Auswahl.

Gustav Herzig

Wiesbaden Tel. 314 Webergasse 10

Als praktisches, bezugscheinfreies
Weihnachtsgeschenk

empfehle Filzpantoffel, Schnallenschuhe sowie
lederbesetzte Stiefel mit Stoffeinsätzen. Holzsohle.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22 Wiesbaden Kirchgasse 43
Telephon 5994.

Weihnachts-Verkauf

Jackenkleider

Vorteilhafte Preise

J. HERTZ

Wiesbaden

Langgasse 20.

Das Geschäft ist Sonntags von 2 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Damen-Mäntel

schwarz, blau und ruhige Modifarben

Preislagen: Mk. 145 bis 350

Praktische Weihnachtsgeschenke

Für Herren

Anzüge

Hemden

Kragen

Krawatten

Socken

— Taschentücher —

— Bitten um Beachtung der Schaufenster. —

Für Frauen

Kleiderseide

Mantelseide

Blousenseide

Kostüme Stoffe

Blousenstoffe

— Taschentücher —

Gebrüder Abraham, Bierstadt,

— Rathaus-, Ecke Wilhelmstrasse. —

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

preiswerte Pelzwaren

eigener Herstellung in grosser Auswahl

Jakob Müller

Langgasse 6

Ecke Gemeindebadgasse.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Porzellan

Kaffee-Service

Speise-Service

Frühstückservice

Küchengeräte

Tee-Service

Waschgarnituren

Einkoch-Apparate

Küchengeräte

Reibemaschinen, Küchenwagen

Fleischhackmasch., Kaffeemühlen

Brotschneidemasch., Brotkasten

Messer, Gabel, Löffel

Holzwaren

Kochlöffelgestelle

Wichskasten

Ablaufbretter

Krauthobeln

Besteckkasten

Fliegenschränke

Kochkisten mit und ohne Töpfe

Nickelwaren

Fruchtschalen

Keksdosen

Kaffee-Service

Butterdosen

Tee-Service

Kompottschalen

Badewannen, verzinkt

Grosse Auswahl in Spielwaren.

Kaufhaus A. Württemberg

G. m.
b. H.

Wiesbaden

— Neugasse. —